

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Nro. 36.

Winnenden, Dienstag den 26. März

1895.

Winnenden.

Da immer noch der Unfug in Uebung ist, daß **Geschir- und Glascherben** u. dergl. auf **Wege und öffentliche Plätze** geworfen werden, so wird wiederholt daran erinnert, daß die Thäter strenge **Bestrafung** zu erwarten haben und daß an dem **Feldweg von der Sanweiler Straße zum Comenthurhäuschen städtische Lagerplätze für derartige Abfälle** zur Benützung errichtet sind.  
Den 18. März 1895. **Stadtschultheißenamt:**  
Hiemer.

Winnenden.

Die **Zweige derjenigen Bäume**, welche in die Güterwege hereinragen, sind in Höhe von 2,50 m vom Boden ab binnen 14 Tagen zu entfernen. Innerhalb desselben Termins sind **junge Bäume, welche zu nahe an der Grenze eines Weges stehen** (Obst- u. Kirschbäume müssen 3,50 m, Zwetschgenbäume 2,00 m entfernt sein) zu entfernen. Von den Eigentümern der betr. Bäume, welche dieser Auflage nicht nachkommen, wird angenommen, daß sie diese Arbeit von der Gemeinde auf ihre Kosten besorgt wissen wollen.  
Den 18. März 1895. **Stadtschultheißenamt:**  
Hiemer.

Winnenden.

## Feuerwehr-Einteilung.

Das Verzeichnis der für das laufende Jahr 1. April 1885 bis 31. März 1896 als feuerwehrpflichtig in Anspruch genommenen Personen ist 3 Wochen lang zur allgemeinen Einsicht auf dem Rathhaus, Zimmer Nr. 2, aufgelegt.

Während dieser Frist können von jedem Gemeindevohner Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieses Verzeichnisses, sowie Befreiungsansprüche wegen Krankheit, Gebrechlichkeit oder Alters erhoben werden, über welche, wenn sie nicht vom Gemeinderat als begründet anerkannt werden, das K. Oberamt und auf erhobene Beschwerde die K. Kreisregierung endgültig entscheidet.

Wünsche hinsichtlich der Einteilung eines Pflichtigen in eine bestimmte Abteilung der Feuerwehr können auch während dieser Frist mündlich oder schriftlich, nach Verfluß derselben aber und von der thatsächlich vorgelegenen Einteilung der Pflichtigen an, bloß noch schriftlich vorgebracht werden.  
Den 23. März 1895. **Stadtschultheißenamt:**  
Hiemer.

Winnenden.

## Ziegenschafts-Verkauf.

**Christian Ziegler**, Rotgerber hier, verkauft am nächsten **Donnerstag den 28. März l. J.,**  
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

Hs. Nr. 155 1 a 67 qm ein 2stöck. Wohnhaus samt Zubehörenden an der Mühlgasse, B.V.A. 4600 M.

Hs. Nr. 155a 44 qm Rindenhäus mit Rotgerberwerkstatt allda, B.V.A. 720 M.

Hs. Nr. 157 1/4 tel an 72 qm einer einbarnigten Scheuer samt dem ganzen gewölbten Keller darunter daselbst, B.V.A. 200 M.

12 a 74 qm Acker in Seewäsen,

6 " 51 " Acker im Kreuzstein,

9 " 27 " Acker in der Pfützen,

7 " 99 " Baumacker im Steirweg.

ferner auf **Markung Burthardtshof:**

3 a 18 qm Baumwiese im Eichholz.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 21. März 1895.

**Ratschreiberei:**  
Hiemer.

Winnenden.

Meine **Bettfedern-Reinigungsmaschine** ist auf ganz kurze Zeit hier aufgestellt.  
**E. Menrad.**

## Jagd-Wacht.

Die Ausübung der Jagd auf hiesiger Markung wird nächsten **Donnerstag den 28. März,** vormittags 11 Uhr im Rathhause auf weitere 3 Jahre vom 1. April 1895 an in Pacht gegeben, wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Winnenden, 25. März 1895. **Stadtpflege.**



Revier Winnenden.

## Reisig- & Stockholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 27. März,** vormittags 10 Uhr

aus dem Staatswald Buch: 51 Lose buchenes und gemischtes Reisig, 37 Lose Nadelholzreisig, 1 Los Schlagraum, 4 Lose buchenes und 14 Lose Nadelholz-Stockholz.

Zusammenkunft im Schlag.

Leutenbach.

Im Wege der Zwangsversteigerung wird durch den Gerichtsvollzieher heute

**Dienstag den 26. März, mittags 1 Uhr**

im Gasthaus z. Löwen folgendes gegen bare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft:



1 Pferd, Wallach, 6jährig, und 1 Ferkel, 6 Monate alt,



wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Gerichtsvollzieher Rühle.**

Winnenden.

**Donnerstag den 28. März**  
**große Hundebörse.**



**Sommer z. Rad.**

Winnenden.

## == Zur Saat ==

empfehlen in nur vorzüglicher Qualität

**Rotklee, Luzernklee, Esparsette, Lein- u. Grassamen, Sommerweizen, Propstei-Hafer**

**C. Cloß.**

Winnenden.

Neu!

**Salmiak-Terpentin-Schmierseife weiß**

Neu!

zum Einweichen und Kochen jeder Art, selbst feinsten Wäsche, vorzüglich geeignet. Bei sparsamstem Verbrauch erzielt man damit eine geruchlose blendend weiße Wäsche, unter größter Schonung der Gewebe.  
Zu haben bei **Karl Schäfer, Seifenfieder.**

Winnenden.

**Frisches blaues und weißes Mohnkuchenmehl,**

sowie **Repskuchenmehl**

empfehlen fortwährend

**Wöhrl, Delmühle.**

**Steuer-Büchlein**

sind zu haben bei

**C. Gutz, Buchdrucker.**



Winnenden.

Zu

# Konfirmations- & Osterngeschenken

empfehlte bei billigsten Preisen:

Schreibmappen,	Notizbücher,
Schreibalbum,	Cigarrenetuis,
Photographiealbum,	Börsen,
Bisittent.-Täschchen,	Portemonnaies,
Brieftaschen,	Hosenträger,

ferner

## Brochen & Kolliers, Gummibälle

in jeder Größe

R. Hahn, Kfm.

Winnenden.

## = Ausverkauf. =

Wegen Verlegung des Ladens bringe meine

### sämtl. Schuhwaren in allen Sorten

zu Fabrikpreisen in Ausverkauf. Hauptsächlich für

**Konfirmanden**

grosse Auswahl.

J. Kürner, Schuhmachermstr.

Winnenden.

## = Sonnen-Schirme =

das Neueste in grosser Auswahl empfiehlt

Schirmfabrikant Fritz.

Schwarzwald-Bad Teinach.

Einem p. t. Publikum hierdurch die ergebene Mitteilung, daß wir die Hauptniederlage unseres allgemein beliebten, von ärztlichen Autoritäten warm empfohlenen kohlensauren Mineralwassers

## Teinacher Hirschquelle

Tafelwasser ersten Ranges ohne jeden künstlichen Zusatz für Winnenden und Umgebung dem Herrn Friedrich Käser in Waiblingen übertragen haben und sind Flaschen mit frischster Füllung, daselbst stets vorräthig. Prospekte gratis und franko.

Die Brunnen-Verwaltung.

# Stollwerck's Herz Cacao

## Überall käuflich!

Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

Winnenden.

# Glas- & Porzellanwaren und Steingut-Geschirr

empfehlte bei billigster Auswahl in reichhaltiger Auswahl  
R. Hahn, Kfm.

## Seelig's

### homöopath. Gesundheits-Caffee,

nach Vorschrift des Herrn Dr. med. Zeller, homöop. Arzt in Stuttgart hergestellt u. als ausgezeichnete Caffee-Er-  
satz & Zusatz empfohlen, ist in allen besseren Colonialwarenhand-  
lungen zu haben.

## Fahnen! Fahnen! Fahnen!

Empfehle den geehrten Vereinen, Gesellschaften, Cor-  
porationen u. meine Firma zur Lieferung von

### Vereinsfahnen und Bannern, gestickt und gemalt

sowie Schärpen, Fahnenbänder, Dekorations- und Hausfahnen  
jedweder Art, Wappenschilder, Ballons u. u. zu anerkannt  
sehr billigen Preisen.

Offerten nebst Zeichnungen franko.

Otto Müller,  
Fahnenfabrik in Godesberg a. Rh.

## Heilbronner Gewerbebank

HEILBRONN a. N.

vermittelt unter Erteilung jeder wünschenswerten Auskunft  
alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere  
eröffnet sie

### Credite in laufender Rechnung

gegen Sicherheit, gewährt Vorschüsse auf einen Monat  
oder länger in gleicher Weise, besorgt den

### An- und Verkauf aller börsengängigen Effekten,

ausländischen Noten und Geldsorten zu billigen Sätzen,  
löst Coupons kostenfrei ein, stellt

### Checks, Wechsel und Creditbriefe

auf alle Hauptplätze des Auslandes zu günstigen Be-  
dingungen aus und übernimmt Wertpapiere zur sicheren  
Verwahrung und Verwaltung. Bareinlagen von min-  
destens 50 Mark an, über die auch mittels Checks ver-  
fügt werden kann, werden zu den jeweilig für den  
Depositenverkehr festgesetzten Bedingungen verzinst.

Winnenden.

## Das Aufstellen der Schranken

auf dem Viktualienmarkt wird  
Donnerstag den 28. d. M.,  
vormittags 11 Uhr  
auf hiesigem Rathaus im Abstreich  
vergeben. Bauverwaltung.

Winnenden.

## Auforderung.

Diejenigen Handwerker und Ge-  
schäftsleute, welche durch Arbeiten oder  
Lieferungen Ansprüche an die Stadt-  
pflege zu machen haben, werden auf-  
gefordert, ihre Rechnungen auf 1. April  
an mich gelangen zu lassen.  
Bauverwalter Gieß.

Winnenden.

1 bis 1 1/2 Viertel

## Mäher

in der Nähe der Stadt sucht zu  
pachten.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

## Coaks u. Kohlen

empfehlte bei billigster  
G. Hahn, Seifensieder.

Winnenden.



## Stockfisch, frisch gewässert,

empfehlte  
Seifensieder Brandner.

Dypelsbohne.

Es ist dem Unterzeichneten am letz-  
ten Freitag Abend ein schwarzer

## Spitzerhund

(Rüde) zugelaufen; der Eigentümer  
hat denselben noch vor dem 1. April  
d. J. gegen Futtergeld und Einrück-  
ungsgebühr abzuholen.

Acciser Geiges.



## Visitenkarten

eignen sich am besten als nützliche und billige

## Konfirmations- und Osterngeschenke,

zu deren Anfertigung von den einfachen bis feinsten Qualitäten bei sauberer Ausführung sich empfohlen hält die

**E. Huss'sche Buchdruckerei Winnenden.**

## Leutenbach.

Unterzeichneter ist gesonnen sein

## Wohnhaus

samt Scheuer, mit oder ohne Garten, zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

**Friedr. Kögel, Zimmermann.**

## Winnenden.

Zu verkaufen ein

## Wohnhaus

mit Scheuer, Stall und gewölbtem Keller, auch Wasserleitung, bei der Paulinenpflege, in bequemer, sommerlicher Lage, ferner

## 8 a Weinberg

im obern Lauch, sowie 25—30 Zentner

## Heu und Stroh,

wozu Liebhaber einladet

**G. Hampp.**

## Winnenden.

Ein größeres Quantum

## Mangensen

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

## Weiler z. Stein.

## Spreuer

sind zu haben bei

**Müller Aeckerle.**

## Degenhof.

Gde. Hertmannsweiler.

Der Unterzeichnete setzt sein



## Anwesen,

bestehend aus Haus, Scheuer, Garten, ca. 12

Morgen Baumgütern, Aekern, Wiesen und 2 Morgen Wald, dem Verkauf aus und kann jederzeit eingesehen werden.

Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

**Gottlieb Ghamann.**

## Leutenbach.

Unterzeichneter bringt am

**Donnerstag den 28. März,**

mittags 1 Uhr

**einen Kuhwagen**

samt Leitern,

**einen Pflug und Egge,**

sowie zwei Heuleitern zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Johannes Böckle.**

## Winnenden.

## Weinkrautpflanzen,

aus welchen vorzüglichster Rhubarberwein und Kompott bereitet werden kann, giebt billig ab

**Lehrer Harm.**

## Winnenden.

In meiner **Zwirneret** in Steinach finden einige ansehnliche

## Mädchen

von dortiger Gegend dauernde Beschäftigung. **C. F. Binz.**

## Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 18jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, ohne keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.**

## Frachtbrieft

und **Gilfrachtbrieft** bei **C. Huss, Buchdrucker.**

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. März. Die Vorlage über die Berufs- und Gewerbezahlung wird in zweiter Beratung unverändert angenommen, beögl. die von der Kommission empfohlenen Resolutionen über Einzelheiten der Zahlung. — Unterstaatssek. Nottmberg erklärt, daß bei der Volkszählung im Dezember auch die Arbeitslosen gezählt werden sollen. Bei der Beratung des Stats für Kamerun teilt der Referent Prinz Arenberg (B.) mit, der Reichszuschuß von 600 000 M sei durch die Schädigung notwendig geworden, welche die Leish'sche Geschichte hervorrief. — Direktor Kasper teilt mit, im nächsten Jahre solle eine wissenschaftliche Station in Bagamoyo zur Beobachtung der gesundheitlichen Verhältnisse der Kolonien errichtet werden. Hierauf werden die Stats für Kamerun und Togo genehmigt. Bei dem Stat für Südwestafrika entspinnt sich eine kleine Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Gasse, dem Direktor Kasper und dem Abg. Graf Arnim, die sich um die Thätigkeit der englischen Gesellschafteu und um die Kriegsführung Deutweins dreht. Hierauf wird der Stat für Südwestafrika genehmigt. Morgen 1 Uhr: Stat des Pension- und Invalidenfonns, des Reichseisenbahn- und Reichsjustizamts. Wahlprüfungen.

21. März. Staatssekretär Nieberding giebt eine kurze Uebersicht über das bürgerliche Gesetzbuch. Dasselbe gelange voraussichtlich im Oktober an den Bundesrat, im Februar an den Reichstag. Die Prüfung könne hier nur eine kurssorische sein. Wir gelangen entweder bald in den Besitz eines einheitlichen bürgerlichen Rechts, oder in absehbarer Zeit überhaupt nicht. — Wachen (Zentr.) befürwortet Versuche mit der bedingten Verurteilung. — Staatssekretär Nieberding erwidert, die Justizverwaltung denke hierüber nicht so sanguinisch, wie gewisse Fachkreise. Sie nimmt eine abwartende Stellung ein. — Gröber (Zentr.) betont die Notwendigkeit einer Revision der Konkursordnung. — St.-Sekr. Nieberding: Zuvor seien die Ergebnisse der Konkursstatistik und des bürgerlichen Gesetzbuchs abzuwarten. Der Entwurf gegen den unlauteren Wettbewerb werde demnächst fertiggestellt sein. Es sei aber fraglich, ob er noch im Laufe der Session an den Reichstag gelange. — Gegenüber dem Abg. Stolle (Soz.), der eine Billigung der Tarife befürwortet, weist der Präsident Dr. Schulz darauf hin, daß das Reich die Tarife nicht festsetzen könne. Die Experimente mit dem Personen-tarif seien übrigens gefährlich. Bezüglich der Dienstzeit der Beamten seien von Jahr zu Jahr Verbesserungen eingetreten. Die Zahl der Unfälle sei geringer geworden. — Dr. Bachmike meint, das Reichseisenbahnamt könne doch eine Reform der Eisenbahntarife von den Einzelstaaten verlangen. Nach unwesentlicher weiterer Debatte wird hierauf der Stat der Reichseisenbahnen genehmigt. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Zurückverwiesene Titel des Poststats u. a. Schluß 5 1/4 Uhr.

22. März. Der Rest des Poststats wird genehmigt. Sodann vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr. Rest des Stats und Statsgesetz.

## Landesnachrichten.

Dienstverlegungen: die in 1. Gehaltst. stehende Pfarrei Schwab, Def. Gaildorf, mit dem Kirchen- und Schulstiftal Göppingen, die in 2. Gehaltst. stehende Pfarrei Simmoyheim, Def. Calw, die in 3. Gehaltst. stehende Pfarrei Nordhausen, Def. Brackenheim, die in dritter Gehaltst. stehende Pfarrei Holzheim, Def.

Göppingen, mit dem Kirchenstiftal Stt. Gottthard, M. L. je 3 Wochen; die Hauptlehrstelle an Kl. III der Realschule in Kirchheim, Verpflichtung des Lehrers zu 30 Wochenstunden, pensionierter, Geh. 2300 M nebst 160 M Wohnungsgeldzuschuß, M. L. 14 Tage; die Amtsnotarstelle in Dacklingen, M. L. 8 Tage; die 5. Schulstelle in Geislingen, Eint. 989 M neben fr. Wohnung und vorerst noch der gesetzlichen Belohn. für Abteilungsunterricht; die 2. Schulstelle zu Söbnetten, Bezirkschulinsp. Königsbronn, Eint. 938 M neben freier Wohnung und der gesetzlichen Belohnung für Abteilungsunterricht, M. L. 14 Tage; die Schulst. zu Steinleirch, Bezirkschulinsp. Geislingen, Eint. 948 M neben freier Wohnung.

Stuttgart, 23. März. Sicherem Vernehmen nach ist der preussische Generalleutnant v. Vindequist unter gleichzeitiger Beförderung zum General der Infanterie zum Kommandeur des Birtt. Armeekorps ernannt worden. — Dem Kommandeur der 7. Division (Magdeburg), f. württ. Generalst. v. Dettinger, wurde das Kommando der 26. (1. f. württ.) Division übertragen. Der f. preuß. Generalmajor Baron v. Collas, Kommandeur der 53. (3. f. württ.) Infanteriebrigade, wurde zum Kommandeur der 22. Division (Kassel) ernannt. Dem f. württ. Generalmajor v. Greiff, Kommandeur der 65. Inf. Brig. (Würzburgen), wurde das Kommando der 53. württ. Inf. Brig. (Ulm) übertragen. — Auf Grund des § 114 der Verfassungsurkunde werden die Steuererhebungen angewiesen, sämtliche durch das Finanzgesetz vom 17. Juni 1893 verwilligten direkten und indirekten Steuern und Steuerzuschläge in dem für das Statsjahr 1894/95 festgesetzten Betrage vom 1. April l. J. an und, wofür eine andere Verfügung nicht früher ergehen würde, bis zum 31. Juli 1895 auf Rechnung der neuen Verwilligung nach den bisherigen Normen einstweilen fortzuerheben.

— Auf den württemb. Staatsbahnlinien sind im Januar im ganzen acht Unfälle vorgekommen, 3 Zusammenstöße in Stationen, 1 Ueberfahren eines Fuhrwerks und 4 Ereignisse, welche die Verletzung von Personen herbeiführten. Es wurden 1 Reisender, 2 Bahnbeamte und 1 fremde Person verletzt. Unter den 22 Verwaltungen, von denen Unfälle gemeldet sind, nimmt die württembergische die 16. Stelle ein, 15 haben verhältnismäßig mehr, 6 verhältnismäßig weniger Unfälle.

— Gestern früh wurden zwei ausländische Herren und zwei Damen in einem Wirtshaus hier festgenommen, welche der Hochstapelei verdächtig sind und von höheren Herrschaften namhafte Geldbeträge sich zu verschaffen gewußt haben. Dieselben gaben an, auf einer weiten Reise begriffen und in Not geraten zu sein. Dieselben hatten auch 30 Adressen mildthätiger Personen von Frankfurt a. M. bei sich, und haben zweifellos dasselbe Gewerbe in anderen großen Städten getrieben.

Ludwigsburg, 18. März. Gestern Morgen wurde in einem Hofraum in Asperg ein neugeborenes Kind aufgefunden, das in eine Schachtel eingeschlossen war. Die Mutter desselben soll bereits entbirt sein.

Eslingen, 20. März. Die lauen Lüste der letzten Tage haben das Erdreich in der Neckarhalbe so weit abgetrocknet, daß die Weinberge begangen werden können. Der Anblick, der sich hiebei dem Weingärtner darbietet, ist ein höchst betrübender. Die hier vorwiegend angepflanzten Sorten: Trollinger, Urbauer und Silvaner sind durchweg erfroren, unter 50 Augen erweist sich kaum eines als lebensfähig. Etwas besser stehts beim Riesling, von dem unter Umständen noch ein Drittel gerettet werden kann; derselbe hat kleine Augen und ist

gegen die Kälte widerstandsfähiger. Im bezogenen Felde ist der Verlust gleichfalls ein großer; was kaum oder nicht mit Erde bedeckt war, ist erfroren; die einfache Bedeckung mit Holzstegen hat gegen den Einfluß des Frosts heuer nicht geschützt. Der Frostschaden in den Weinbergen ist um so bedauerlicher, als das Holz der Stöcke im letzten Herbst so gut ausreifte und völlig gesund in den Winter kam.

Großbottwar, 22. März. Die Familie Kicherer-Bertsch hier, weithin bekannt als Besitzer des vielbesuchten Gasthofs z. Lamm, darf morgen ein seltenes Familienfrühlingsfest begehen. Das jüngste Glied der gen. Familie, ein Töchterlein des nunmehrigen Gasthofbesizers Fests Kicherer, wird zur hl. Taufe gebracht und umstehen neben den übrigen Anverwandten den Täufling die Urgroßmutter (88 Jahre alt), die Großmutter und Mutter.

Heilbronn, 20. März. Ein Hausierer aus Frankreich verkaufte in den letzten Tagen in biesiger Stadt an verschiedene Geschäfte Stahlfedern schachtweise zu guten Preisen. Nachher mußten die Abnehmer die Entdeckung machen, daß die einzelnen Schachteln nicht wie angegeben 12 Dugend Stück enthielten, sondern der Inhalt war bei allen Schachteln wesentlich geringer. Er bewegte sich zwischen 90 und 110 Stück. Auf ergangene Anzeige sahnete die Polizei nach dem Verkäufer, allein dieser bekam davon Wind und verließ schleunigst die Stadt unter Zurücklassung seines Reisefoffers. Wahrscheinlich wird er seine Schwindelgeschäfte jetzt anderswo betreiben.

— Wie man hört, ist der Kameralverwalter Ernst Haffner in Bietigheim freiwillig aus dem Leben geschieden. Ueber die Beweggründe zur That verlautet noch nichts Näheres. (N.-Ztg.)

— Heute Nacht brannten in Affaltach in der Nähe des Gasthauses z. Löwen drei Gebäude ab. Die Entstehungsursache ist bis jetzt unbekannt.

Wüstenroth, 21. März. Gestern starb im Bezirkskrankenhaus in Weinsberg ein junger Mensch von hier, der von einem fremden Pferde, an dem er sich unnötigerweise zu schaffern machte, an den Kopf geschlagen worden war.

Aus dem Oberamt Hall, 22. März. Der Frachtfahrer N. in S. erhielt folgenden anonymen Brief mit dem Haller Poststempel: „Ich schickte Ihnen 3 M in Briefmarken, welche Sie überall als bar Geld wechseln lassen können und muß Ihnen gestehen, daß ich Ihnen einmal 3 M gestohlen habe, wissen Sie, als Sie Ihren Geldbeutel im Stall liegen ließen bei ihrem Sach, da habe ich ein Dreimarkstück genommen. Aber ich habe erfahren müssen, daß unrecht Gut nicht gedeiht und habe es schwer büßen müssen, denn ich habe seither kein Glück mehr, mein Gewissen läßt mir keine Ruhe mehr, bis ich das Geld wieder los habe. Verzeihen Sie mir meine Sünde. Der Herr verleihe Ihnen alles Gute und nehme auch mich armen, bußfertigen Sünder in Gnaden an.“

Künzelsau, 21. März. Gestern verunglückte eine ältere Frau, indem sie eine Treppe hinunterstürzte und das Genick brach. Der sofort gerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen.

Göppingen, 20. März. Am letzten Sonntag kam es auf dem Wege von Holzheim nach Göppingen zwischen 2 jungen Leuten eines Mädchens wegen zu einem Streit, der damit endigte, daß der Eine, namens B., seinem Gegner, dem ledigen Friseur Schwandner, mit einem Spazierstock von der Sorte Schwandner, mit einem Spazierstock von der Sorte Schwandner einen wuchtigen Hieb auf den Kopf versetzte. Der Betroffene sank bewusstlos zu Boden und mußte nach Hause getragen werden. Sein Zustand ist bedenklich; er ist auf der rechten Seite gelähmt und vermag nicht mehr zu sprechen. Durch die



Gewalt des Schläges soll ein Bluterguß in das Gehirn stattgefunden haben.

**Aalen, 22. März.** Der durch die Broschüre „Wie man Dugulant wird“ im Land bekannt gewordene Joseph Wendelin Kurz wird sicherem Vernehmen nach nächster Tage aus der Irrenanstalt hierher zu seiner Ehefrau beurlaubt werden.

**Aalen, 22. März.** Der IX. Württemb. Brauertag wird dieses Jahr vom 16.—18. Juni in unserer Stadt abgehalten werden; mit demselben wird eine Fachausstellung verbunden, zu welcher Anmeld. bis spätestens 1. Mai zu erfolgen haben.

**Wasseralfingen, 21. März.** Seit gestern Abend wird ein hies. Arbeiter, der um 10 Uhr das Gasthaus z. Lamm verließ, um nach Hause zu gehen, vermisst. Sein Heimweg führte über einen Notweg des gegenwärtig stark aus seinen Ufern getretenen Kochers. Der Umstand, daß Kappe ziemlich weit unterhalb dieses Steges im Wasser aufgefunden wurde, legt die Vermutung nahe, daß der Mann in der Dunkelheit in den Kocher geriet und dort seinen Tod fand. Trotz eifriger Suchens wurde derselbe noch nicht aufgefunden.

**Reutlingen, 19. März.** Gestern vormittag fanden Leute in Erpfingen beim Wasserschöpfen aus einem Ziebrunnen die in ein Leinwandlädchen eingewickelte Leiche eines neugeborenen Kindes. Dasselbe schien erst kurze Zeit im Wasser gelegen zu haben. Die vom Gericht eingeleiteten Nachforschungen nach der unnatürlichen Mutter waren bis jetzt ohne Erfolg.

**Heidenheim, 19. März.** Gestern nachmittag nach dem Verkauf der „Wirtschaft z. grünen Baum“ hat sich in eben dieser Wirtschaft eine recht kaufstüchtige Gesellschaft zusammengefunden, die endlich auch um den schönen Vorkauf eines hies. langen Zimmerrahms handelte. Man einigte sich zum Schluß dahin, daß der Bart um 10 M. verkauft sein solle, welcher Betrag bald von den Anwesenden zusammengeschossen ward. Es wurde nun der nächste Preis für den unter großer Heiterkeit der Mann seines schönen Bartes beraubte.

**Heidenheim, 21. März.** Als vor zehn Jahren Bismarck seinen 70. Geburtstag feierte, kamen aus dem hies. Bezirk sieben Altersgenossen Bismarcks zusammen und sandten ihm einen Glückwunsch. Dieser Tage nun haben dieselben Altersgenossen Bismarcks mit Bezugnahme auf den Depeschenwechsel vor zehn Jahren neuerdings eine Gratulationsdepesche an den Altreichskanzler abgesandt. Rasch war auch dessen telegraphische Antwort aus Friedrichsruh wieder da, welche, dem „N. Z.“ zufolge, lautete: „Ich danke herzlich für die zehnjährige Ausdauer, habe aber den Mut nicht, mich auf neue 10 Jahre zu verpflichten.“

**Waldfsee, 20. März.** Das Opfer einer frechen Betrügerei ist der Gastwirt B. in N., O.A. Waldsee, geworden. Derselbe erhielt am 15. März ein Telegramm des Inhalts: „Befinde mich in Ulm, schicke mir sofort per telegraphischer Anweisung 130 M. und erwarte mich morgen am Bahnhof Durlachbad.“ Unterschieden war das Telegramm mit dem vollen Namen eines Bruders des Obigen, welcher ein in Hohenems im Vorarlberg ansässiger Geschäftsmann ist. Adressat setzte keinen Zweifel in die Sache, schickte sofort den Betrag durch das Postamt Waldsee ab und erwartete folgenden Tags wiederholt die Ankunft des Bruders, aber vergebens. Stutzig gemacht hierdurch, richtete er eine telegraphische Anfrage an den Bruder in Hohenems und erhielt am 18. ds. Mts. die Nachricht von demselben, daß er sich gesund und wohl zu Hause befinde und nicht in Ulm gewesen sei. Demnach hat ein frecher Vursche, welcher mit den Verhältnissen der beiden Familien gut bekannt ist, diesen Gaunerstreich verübt.

— In Oberstetten, Gmde. Erlenenmoos, O.A. Biberach, ist am 18. d. M. aus noch nicht ermittelter Ursache das Wohn- und Dekonomiegebäude des Söldners Matth. Wohnhaas abgebrannt.

**Ulm, 21. März.** Gestern wurde der kath. Defan Magg von hier in der Glöcklerstraße in den Rücken geschossen. Glücklicherweise verding sich das Geschöß in den Kleidern des Betroffenen. Der Thäter, ein Einj.-Freiwilliger, soll mit seinem Zimmergewehr Schießübungen auf dem Dache eines Hauses vorgenommen haben.

**Ulm, 22. März.** Wegen verschämter Liebe versuchte sich gestern Abend ein hies. Schlossergeselle durch Erschießen das Leben zu nehmen. Er begab sich zu diesem Zweck in die Glacisanlagen vor dem Stuttgarter Thor und schoß 2mal auf sich, ohne sich jedoch tödlich zu treffen. Schwerverletzt konnte sich der Lebensmüde bis zu einem Bahnwärter an der Heidenheimer Linie schleppen, der für seine Ueberführung in das Krankenhaus Sorge trug. Der Zustand desselben ist ein besorgniserregender, die Kugeln waren bis jetzt nicht zu entfernen.

### Tagesberichte.

**Berlin, 21. März.** Der Präsident des Reichstags, Herr v. Levetzow hat, wie der Fr. Z. bestätigt wird, im gestrigen Seniorenkongress ganz offen erklärt, er werde zurücktreten, wenn die Mehrheit des Reichstages die Beglückwünschung des Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstag ablehnen werde. Die Entscheidung wird Samstag fallen.

**Berlin, 23. März.** Der Reichstag hat mit 163 gegen 146 Stimmen den Antrag des Präsidenten, den Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstag zu beglückwünschen, abgelehnt. Darauf legte Herr v. Levetzow das Präsidium des Hauses nieder unter rouschendem Beifall der Rechten.

**Berlin, 23. März.** Der Kaiser telegraphierte an den Fürsten von Bismarck, Herzog von Lauenburg in Friedrichsruh: Euer Durchlaucht spreche ich den Ausdruck meiner tiefsten Entrüstung aus über den eben gefaßten Beschluß des Reichstags. Derselbe steht in volstem Gegensatz zu den Gefühlen aller deutschen Fürsten und Völker.

**Berlin, 23. März.** Sr. Majestät dem Kaiser ist vom Fürsten Bismarck folgendes Telegramm zugegangen: Friedrichsruh, 23. März. „Eure Majestät bitte ich den ehrfurchtsvollen Ausdruck meiner Dankbarkeit für die Allerhöchste Kundgebung entgegenzunehmen, durch welche Euer Majestät jene mit noch unbekanntem Unerfreulichkeit meiner alten politischen Gegner zum Anlaß einer erfreulichen Genugthuung für mich umwandeln.“

**Berlin, 21. März.** In der heutigen Sitzung des Staatsrats wurde über einen aus den Beratungen der zu diesem Zwecke aus der Kommission hervorgegangenen Schlussantrag zu der Vorlage betreffend Maßnahmen zur Hebung der Preise landwirtschaftlicher Produkte verhandelt. Bei der Abstimmung über diese Position der Vorlage wurde der Antrag der Kommission in nachstehender Fassung angenommen: Der Staatsrat erkennt die Notlage der Landwirtschaft an. Die dadurch drohende Gefährdung des allgemeinen Staatsinteresses fordert mit Notwendigkeit Anwendung aller durchführbaren und zweckdienlichen Mittel zur Bekämpfung der Notlage. Bei der Beantwortung der dem Staatsrat vorgelegten Fragen ist derselbe zu dem Entschluß gelangt, die dem Staatsrat aufgeführten Vorschläge, welche einen unmittelbaren Einfluß auf den Preis des Getreides durch Eingreifen des Staates in den Handel bezwecken, sind als undurchführbar erkannt worden. Eine so weit gehende Aufgabe, wie sie dem Staat in den Vorschlägen zugebacht wird, erscheint unvermeidbar mit einer richtigen Auffassung des heutigen Staatserwerbs- und Verkehrslebens. Auch sind die sämtlichen bezeichneten Vorschläge nicht in Uebereinstimmung zu bringen mit den bestehenden Handelsverträgen. Der Staatsrat glaubt, daß eine wesentliche Besserung durch solche Maßnahmen mit Erfolg anzubahnen sein wird, welche eine Verbilligung der Hervorbringung und des Umlages landwirtschaftlicher Produkte, eine Verbilligung der für die Landwirtschaft notwendigen Rohstoffe, Schutz der Zucker- und Branntweinproduktion, Förderung der Rentengutsbildung, Verbilligung und Vesserung des Credits zum Zweck haben. Auch hielt er eine Erwägung der Währungsfrage für dienlich. Hierauf wurden die Verhandlungen des Staatsrats durch eine Ansprache des Kaisers geschlossen, in welcher betont wird, daß es die Absicht des Kaisers sei, die weiteren Entschlüsse, durch welche die Not der Landwirtschaft beseitigt werden soll, unverweilt herbeizuführen. Am Schluß der Ansprache heißt es wörtlich: Ich ersuche Sie, meine Herrn, an Ihrem Teil dafür zu sorgen und in den Ihnen zugänglichen Kreisen des Landes die Auffassung zu verbreiten, daß, wenn künftig ähnliche Fragen, wie gegenwärtig die Notlage der Landwirtschaft die Mittel zu ihrer Abhilfe auch auf anderen Gebieten die Gemüter erregen, zunächst meine Regierung angegangen werde, um das zur schleunigen Abhilfe Geeignete zu veranlassen. Es ist meine Absicht, in allen Fällen unverzüglich selbst in die Erwägung der erforderlichen Maßnahmen einzutreten und nötigenfalls den Staatsrat zur Beratung derselben zu berufen.

**Berlin, 22. März.** Eine besondere Ausgabe des Reichsanz. veröffentlicht folgenden kais. Erlaß an den Reichskanzler: „Winnen kurzem ist ein Vierteljahrhundert vollendet seit dem weltgeschichtlichen Ereignissen, welche unter der ruhmreichen Regierung meines Großvaters, dank des einmütigen Zusammenwirkens der deutschen Fürsten und Völker, zur Wiederaufrichtung des Reiches führten. Ich empfinde an dem heutigen, dem Gedächtnis des Kaisers Wilhelm I. geweihten Tage besonders lebhaft das Bedürfnis, in seinem Sinne fürsorgend für die Männer einzutreten, welche, dem Rufe ihrer Kriegsherrn folgend, opferfreudig Leben und Gesundheit für das Vaterland eingesetzt haben. Ich würde es daher mit hoher Genugthuung begrüßen, wenn denjenigen Offizieren, Militärärzten, Beamten und Mannschaften des Heeres und der Marine, welche infolge der 1870/71 erlittenen Verwundungen und sonstigen Dienstbeschädigungen der Anrechnung des zweiten Kriegsjahrs bei der Pensionierung verlustig gegangen sind, der betr. Pensionsausfall fortan erstattet werden könnte, ebenso wenn solchen Personen des Unteroffizier- und Mannschafstandes, die im Feldzug 1870/71 oder in den von den deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Anteil genommen haben, infolge Erwerbsunfähigkeit bedürftig sind und weder eine Invalidenpension noch eine laufende Unterstützung beziehen, zukünftig Beihilfen gewährt werden könnten. Ich verkenne nicht, daß die Umstände nur die Berücksichtigung einer kleinen Anzahl der Kriegsteilnehmer gestatten. Es ist aber mein lebhafter Wunsch, daß wenigstens denjenigen Männern der Dank des Vaterlandes bezeugt wird, die als vorzugsweise bedürftig anzusehen sind.“ Der Erlaß beauftragt den Reichskanzler zu näheren Vorschlägen.

**Berlin, 21. März.** Nach der vorläufigen Berech-

nung der Matrikularbeiträge für 1895/96 sind mehr zu zahlen als im laufenden Jahre 16 Millionen M., davon entfallen auf Preußen 9 914 771 M., Bayern 1 491 081 M., Sachsen 1 158 675 M., Württemberg 709 587 M., Baden 576 938 M., Hessen 328 446 M., Lübeck 59 707 M., Bremen 205 825 M., Hamburg 539 379 M. — Da im württembergischen Hauptfinanzetat pro 1895/96 ein Mehrbedarf von 2 Millionen M. vorgesehen war, während er jetzt nur rund 700 000 M. beträgt, so gestaltet sich der württembergische Staatshaushalt für das nächste Budgetjahr um rund 1 1/2 Millionen Mark günstiger als bisher angenommen worden ist.

— Die Petition der deutschen Schriftsteller gegen die Umsturzvorlage, welche mehr als 800 Unterschriften trägt, wird dieser Tage dem Reichstage zugestellt werden.

— Die Budgetkommission des Reichstags beriet heute die Einnahmen weiter. Aus Stempelabgaben für Kauf- und sonstige Anschaffungsgegenstände sind an Einnahmen 13 867 000 M. angelegt. Gegenüber verschiedenen Anträgen auf eine höhere Einsetzung führt St. Sekr. Graf Posadowski aus, die Börsensteuer werde allerdings noch eine steigende Neigung entwickeln, aber es seien deshalb höchstens 2 Millionen allmählich mehr einstellbar. Die Komm. beschloß, 17 Mill. einzustellen. Die Matrikularbeiträge wurden auf 380 450 669 M., die Ueberweisungen auf 373 775 000 M. festgesetzt.

— Die Gernerbeordnungscommission des Reichstags nahm den den Stolportagebuchhandel betreffenden Absatz der Novelle in folgender Fassung an: „Ausgeschlossen vom Teilbieten im Umherziehen sind Druckschriften sowie andere Schriften und Bildwerke, insofern sie in sittlicher oder religiöser Beziehung Werternis zu geben geeignet sind, oder welche mittelst Prämien oder Gewinnen vertrieben werden, oder welche Lieferungsweise erscheinen, sofern nicht die Zahl der Lieferungen des Werkes und dessen Gesamtpreis auf jeder einzelnen Lieferung an in die Augen fallender Stelle bezeichnet sind.“

— Durch die Beschlüsse der Budgetkommission des Reichstags ist der Fehlbetrag des Etats von 33 Mill. auf 6 675 669 M. herabgemindert.

— Die Nordd. A. Z. meldet, daß der Botschafter in Konstantinopel, Fürst Radolin, für den Botschafterposten in Petersburg aussersehen sei. — Den Blättern zufolge ist der Antrag Kanitz vom preuß. Staatsrat mit allen gegen 4, nach anderer Lesart gegen 16 Stimmen abgelehnt worden. Wie die Nat. Z. bemerkt, ist die Verschiedenheit der Angaben vielleicht dadurch erklärbar, daß für den ursprünglichen Antrag 4, für den abgeänderten 16 stimmten.

**Friedrichsruh, 20. März.** Das Eintreffen des Kaisers mit einem Gefolge von fünfundsanzig Personen ist nunmehr auf Dienstag, den 26. d. Mts. hier angemeldet. Besonderer Empfang wurde verbeten.

**Friedrichsruh, 20. März.** Schon jetzt treffen hier Gratulanten ein, die dem Massenansturm am 1. April ausweichen wollen. In voller Frische steht der Altreichskanzler den Anstrengungen der Gratulationskonkurrenz entgegen. Er meinte scherzend, er möchte den Geburtstag teilen oder verlegen, oder wenigstens ein Moratorium von einem Monat erbitten. Am 1. April erscheint als erste auswärt. Deputation die Halberstädter Kürassiere, dann die Professoren, später die Studenten.

**New-Orleans, 22. März.** Bei der internationalen Baumwollpresse wurden durch eine große Feuersbrunst 20 000 Ballen zerstört.

### Landwirtschaftliches.

— Hasenstraß an Bäumen, welche am Stamme ringsum ihrer Rinde beraubt sind, rettet man unfehlbar auf folgende Art. Jetzt schneidet man sich eine jährige Reiser, hebt sie im Alter 2 Zoll in Sand gesteckt auf, bis man mit dem Beredeln in die Rinde gut beginnen kann. Dann wendet man die Reiser als Mitteleinsatz in die untere Rinde an, daß sie zugleich die obere gute Rinde erreichen, können 30 bis 40 cm ja 1/2 m lang sein, je nach der Länge der tauben Stelle. Man richtet das Reis gerade in der Art, wie beim Beredeln in die Rinde, nur muß das Edelreis (hier richtiger Ueberleiter), oben am Kopfe auch unter die Rinde. Dann mit gutem Baumwachs verstreichen und etwas fest binden. 3—5 solche Ueberleitungsreiser retten den Baum oder Ast, der sonst unfehlbar eingeht. Wir wenden das Verfahren schon länger an. Also Probatum est!

Grundheim. Schultzeiß Brilsch.

### Verlojungen.

**Reutlingen, 21. März.** (Teilweise wiederholt.) Bei der heute morgen stattgehabten Ziehung der Reutlinger Kirchenbaulotterie haben gewonnen: 25 000 M.: die Nr. 15 749; 5000 M.: 15 781; 2000 M.: 20 125; 500 M.: 44 043, 2509; 100 M.: 30 244, 48 607, 3159, 54 931, 66 003, 19 686, 48 797, 53 253, 31 544, 26 880; 50 M.: 19 176, 7523, 16 342, 16 554, 39 605, 37 938, 23 590, 30 563, 15 620, 44 460, 22 973, 60 163, 61 003, 44 975, 59 642, 68 621, 69, 35 704, 4244, 8599. (Dyne Gewähr.) Der Hauptgewinn mit 25 000 M. ist nach Königbrunn, die 4 nächst hohen Gewinne sind sämtlich nach Stuttgart gefallen.

**Höre Mama!**

Großmutter läßt sagen, Du sollst doch Perl-Seife anlegen, Du sparst viel und hättest eine der besten Seifen.